

Niederschrift

JHA/031/2019

der 31. Sitzung des Jugendhilfeausschusses - **öffentlicher Teil** - am Donnerstag,
dem 24.01.2019, im Landratsamt Altenburger Land, Lindenaustraße 9, 04600
Altenburg, Ratssaal

Anwesenheit:

Fraktion CDU

Greunke, Marcel
Hummel, Thomas
Tanzmann, Frank

Fraktion Die Linke.Altenburger Land

Dütsch, Brigitte
Eißing, Mandy

Fraktion Die Regionalen

Kühn, Steffen

beschließende Mitglieder JHA

Heinig, Kristin
Kriesche, Andreas
Leibold, Anja-Maria
Rochner-Günther, Janek
Rühlmann, Valentin

Vertretung für Herrn Dirk Keiner
Vertretung für Frau Anja-Maria Leibold,
ab 18:55 Uhr anwesend

Werner, Uwe

beratende Mitglieder

Fischer, Salomé
Friedrich, Anna-Luise
Hopfmann, Kerstin
Kretschmann, Sandra
Melzer, Uwe
Müller, Bärbel
Nebel, Carla
Neumerkel, Jörg
Nowosatko, Dirk
Strahlendorf, Andreas
Wiegandt, Angela
Wiegräbe, Kerstin

Vertretung für Frau Marion Fischer

Vertretung für Frau Susann Eulenstein

Vertretung für Frau Isabel Abadia

Fachdienstleiter

Heiner, Jens
Just, Frank

Schriftführung

Bergan, Birgit
Hammermüller, Claudia

weitere Teilnehmer

Kittel, Antonia

Gäste

Hänsge, Andreas – Jugendarbeitsteam Nord, JUH

Köhler, Antje – Team Nord

Hurraß, Anne – Team Nord

Merkel, Jenny – Praktikant Team Nord

Schinkitz, Christin – Praktikant Team Nord

Entschuldigt:

Fraktion CDU

Kaiser-Rechenberger, Yvonne

Fraktion SPD

Große, Claudia

Jäschke, Thomas

beschließende Mitglieder JHA

Dorsch, Nikolaus, Dr.

beratende Mitglieder

Härtel, Sabine

Pöhler, Andreas

Schmidt, Christoph

Vorsitz:	Frank Tanzmann
Schriftführung:	Birgit Bergan
Beginn der Sitzung:	18:30 Uhr
Ende der Sitzung:	19:35 Uhr

Verlauf der Sitzung:

Der Vorsitzende, Herr Tanzmann, eröffnet die 31. Sitzung des Jugendhilfeausschusses und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass die Mitglieder ordnungsgemäß geladen wurden und Beschlussfähigkeit besteht.

Herr Nowosatko teilt mit, dass die Verwaltung den TOP 4 Nachbesetzung Unterausschuss „Hilfen zur Erziehung“ zurückzieht. Er wird in der nächsten Sitzung des JHA erneut auf die Tagesordnung gesetzt.

Herr Tanzmann verweist in diesem Zusammenhang auf den Punkt 2 dieser Vorlage und bittet die beratenden Mitglieder, sich untereinander abzustimmen, wer Interesse daran hat, sowohl als Mitglied als auch als Stellvertretung, mitzuwirken.

Frau Heinig fragt, ob eventuell die Möglichkeit besteht, die Unterausschüsse zusammenzulegen, um das Problem der Nachbesetzung zu lösen. Eventuell Unterausschuss Jugendförderplan und Kita-Bedarfsplanung zusammenfassen und Unterausschuss „Hilfen zur Erziehung“, so dass nur noch 2 Unterausschüsse vorhanden sind.

Herr Nowosatko äußert dazu, dass aus gegenwärtiger Sicht der Verwaltung eine Zusammenlegung der Unterausschüsse nicht viel Sinn macht. Es gibt eine Struktur in der Planung der einzelnen Leistungen der Jugendhilfe. Diese teilt sich in 4 Unterab-

schnitte. Ein ganz wesentlicher Abschnitt ist die Kita-Bedarfsplanung und der Jugendförderplan. Sie sind zwei relativ eigenständige Bereiche.

Vor dem Hintergrund der Kommunalwahlen im Mai 2019 fragt Herr Greunke, ob der neue Jugendhilfeausschuss neue Festlegungen über die Unterausschüsse treffen muss.

Herr Nowosatko teilt mit, dass die Unterausschüsse bestehen bleiben, nur die Mitglieder neu berufen werden.

Herr Werner votiert auch gegen eine Zusammenlegung der Unterausschüsse, weil die Themenfelder sehr unterschiedlich sind. Deshalb sollte man alles so belassen wie es gegenwärtig ist.

Im Zuge der Nachbesetzung des Unterausschusses „Hilfen zur Erziehung“ appelliert Herr Tanzmann, dass sich hier Mitglieder einbringen, die an den anderen Unterausschüssen nicht beteiligt sind, um keine Doppelbelastung zu haben.

Die nachfolgende geänderte Tagesordnung wird einstimmig bestätigt.

Tagesordnung:

Drucksachen Nr.

- 1 Informationen, Allgemeines
- 1.1 Umsetzung Jugendförderplan - Bericht aus Planungsraum 1.1. (ABG Nord)
- 2 Anfragen an den Jugendhilfeausschuss
- 3 Fachberatung in der Kita "Ponitzer Landmäuse" ab dem 01.01.2019 V-JHA/0048/2019
- 4 Genehmigung der Niederschrift über die 30. Sitzung vom 22. November.2018

TOP 1 Informationen, Allgemeines

Bezüglich der Anfrage aus der letzten Sitzung des JHA zum Thema Angebote im Landkreis Altenburger Land für soziale Gruppenarbeit/soziale Trainingskurse teilt Herr Just mit, dass laut Recherche die letzte Inanspruchnahme von einem sozialen Trainingskurs im Jahr 2014 war. Die Angebote existieren beim Träger Magdalenenstift, aber es ist nie ein kompletter Kurs zustande gekommen (Mindestanzahl von Teilnehmern). Aktueller Stand ist, dass von beiden Trägern die Bereitschaft vorliegt, in diesem Jahr die Entwicklung voranzutreiben. Die Leistungen vom Magdalenenstift sind an die Horizonte gGmbH übergegangen. Im Monat Februar wird ein erstes Treffen stattfinden. Die ersten Beschlüsse vom Jugendgericht wurden schon weitergeleitet, das heißt, es gibt schon die ersten Anmeldungen, die dann in den Trainingskursen entsprechend umgesetzt werden sollen. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Leistungserbringer, Amtsgericht und Landratsamt geplant, auch gekoppelt an die Neuerungen, die das Gesetz vom Bund mit sich bringen wird.

Frau Friedrich ergänzt, dass der Bedarf an Jugendgerichtshilfe steigen wird. Sie richtet Grüße von ihrem Chef aus, der Jugendschöffenrichter beim Amtsgericht Altenburg ist. Er gedenkt, wöchentlich zu verhandeln.

Herr Tanzmann schlägt vor, dieses Thema in regelmäßigen Abständen im JHA weiter zu begleiten.

Frau Fischer, als Vertreterin der Stadt Schmölln, spricht die derzeitige Diskussion über Schulschließungen bzw. Kooperationen an, die auch bezüglich des neuen Anbaus am Roman-Herzog-Gymnasium für Verwunderung und Unverständnis bei Lehrern und Schülern sorgt. Die Stadt Schmölln arbeitet hart daran, Mittelzentrum zu

bleiben und dazu sollen auch die Schulen und das Gymnasium mit Oberstufe erhalten bleiben. Sie bittet darum, dass solche Diskussionen um Schulschließungen, vor allem im ländlichen Raum, in der Kommunikation mit allen Beteiligten auf einer ruhigen und sachlichen Ebene stattfinden und schnell beendet werden.

Herr Melzer teilt mit, dass die Verwaltung sehr intensiv an der Schulnetzplanung arbeitet. Der gegenwärtige Schulnetzplan endet im Schuljahr 2019. Eigentlich müsste bis Februar/März 2019 die Schulnetzplanung für den nächsten Planzeitraum 2019 bis 2024 fertiggestellt werden. Das Problem besteht aber darin, dass eventuell erst im Mai das neue Thüringer Schulgesetz beschlossen wird. Hier stehen erstmals Zahlen drin, die beachtet werden müssen. Es fanden schon drei Regionalkonferenzen statt, die sehr gut in der Diskussion waren. Ein Elternvertreter aus einer dieser Regionalkonferenzen hat dabei geäußert, die Gymnasien doch wenigstens bis zur 10. Klasse zu erhalten. Im Kurssystem wird sowieso neu aufgeteilt. In Kooperation mit anderen könnten doch die Gymnasien dann insgesamt erhalten bleiben. Das war **eine** mögliche Variante, die in Schmölln völlig anders aufgenommen wurde. Fakt ist, dass die künftig vorgegebenen Schülerzahlen ein eigenständiges Weiterbestehen sehr schwierig gestalten (derzeit 180 weniger als im Soll). Auch die Schulträger erwarten eine konsequente Durchsetzung des neuen Schulgesetzes.

Abschließend äußert Herr Tanzmann dazu, dass es hierbei ausschließlich um das neue Thüringer Schulgesetz mit den relativ hohen Mindestschülerzahlen geht, das im Entwurf vorliegt. Das betrifft auch die Grund- und Regelschulen. Bei aller Emotionalität muss man das auch in der Diskussion mit erwähnen.

Herr Nowosatko informiert, dass im Dezember 2018 der Träger Magdalenenstift mitgeteilt hat, dass er seine Leistungen der ambulanten Hilfen zur Erziehung in seiner gesamten Bandbreite im Rahmen eines Betriebsübergangs an den Träger Horizonte gGmbH überträgt. Das ist zwischenzeitlich zum 01.01.2019 erfolgt.

Herr Melzer gibt bekannt, dass im Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagement vor wenigen Tagen weitere Orientierungshilfen, die die Beratung in den Kita betreffen, an die kommunalen Träger übergeben wurden. Es war eine sehr gelungene Veranstaltung und er richtet seinen Dank an das gesamte Team von Frau Fischer.

TOP 1.1 Umsetzung Jugendförderplan - Bericht aus Planungsraum 1.1. (ABG Nord)

Herr Tanzmann bittet um Abstimmung zur Erteilung des Rederechts für Frau Antje Köhler, Frau Anne Hurraß und Herrn Andreas Hänsgen. Das Rederecht für die drei Genannten wird mit 11 Ja-Stimmen erteilt.

Herr Rochner-Günther verteilt ein Hand-out über den betreffenden Sozialraumstandort 1.1- Altenburg Stadtteil Nord und VG Pleißenau. Er führt aus, dass der Standort über 2 Häuser sowie mobile und aufsuchende Jugend- und Jugendsozialarbeit verfügt. Seit 01.01.2019 sind alle Planstellen besetzt. Das Kinder- und Jugendhaus der Johanniter wird im Durchschnitt täglich von 40 bis 60 BesucherInnen aufgesucht. Altersschwerpunkt sind 7 bis 16/18 Jahre und in den Abendstunden junge Erwachsene bis 27 Jahre. Ein Großteil der Besucher kommt aus sozial prekären Verhältnissen. Im Hand-out ist eine Übersicht über die regelmäßigen Angebote in beiden Häusern ersichtlich. Dienstags gibt es z. B. eine Fußball-AG, die sehr rege genutzt wird. Hier besteht ein großer Bedarf an mehr Hallenzeiten, da die vorhandenen Turnhallen

sehr eng von den Vereinen belegt sind. Im letzten Jahr gab es einen hohen Anteil an Eltern, die ihre Kinder immer begleitet haben. Bei ihnen bestand ein niederschwelliger Beratungsbedarf. Sie scheuen aber den Weg in die Erziehungsberatungsstelle, da für sie das Amt eine hohe Hürde darstellt. Dabei geht es meistens um schlechte Zensuren, Stress mit Lehrern usw. Dieser Bedarf wird seitens des Kinder- und Jugendhauses erkannt, wurde auch schon mehrmals signalisiert und kann aber im Moment nicht befriedigend bedient werden.

Zum Kinder- und Jugendtreff Abstellgleis führt Frau Köhler aus, dass täglich 30 bis 50 Kinder und Jugendliche betreut werden. Die Altersstruktur liegt bei 8 bis 16 Jahren, teilweise auch jünger im Verhältnis 40 % Mädchen und 60 % Jungen. Spezifisch für diesen Jugendtreff ist ein Flüchtlingsanteil von ca. 90 %. Der Flüchtlingshintergrund spielt bei diesen Kindern erst eine Rolle, wenn sie eine soziale Benachteiligung erleben. Dabei geht es um ihre eigene sprachliche Barriere bzw. die der Eltern. Sie müssen für die Eltern Gespräche im Kindergarten und in der Schule führen und suchen die Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen. Ein großer Schwerpunkt für diese Kinder und Jugendlichen ist die Hausaufgabenhilfe von der Grundschule bis zur 10. Klasse, Gymnasium oder Berufsschule. Es handelt sich dabei um fachspezifische Fächer und geht in der Regel bis zu 3 Stunden in Einzelbetreuung. Die Einrichtung ist für viele Kinder und Jugendliche erstes oder zweites Zuhause. Sie kommen gleich nach der Schule oder dem Hort und verbringen den Nachmittag mit Spielen, Kochen, Backen und gemeinsamen Abendbrot – eigentlich alles das was Aufgabe der Eltern ist.

Herr Hänsgé ist seit 2005 Sozialarbeiter im Kinder- und Jugendhaus der Johanniter. Seit Anfang 2019 ist er in den Kinder- und Jugendtreff Abstellgleis gewechselt, um den Qualitätsstandards gerecht zu werden, wie z. B. gemischt geschlechtliche Besetzung der Einrichtung. Durch den Fachkräftemangel ist es sehr schwer, die Anforderungen komplett zu erfüllen. Die eingesetzten Mitarbeiter sind dabei im Planungsraum ca. 45 Minuten zu Fuß unterwegs. Um sämtliche Orte von den Ortsteilen über die Gemeinden in der VG Pleißenau bis zum Ausgangspunkt abzufahren sind sie mit dem Fahrzeug 95 km unterwegs. Hauptschwerpunkt seiner Arbeit ist, kontinuierlich Gruppen von Jugendlichen auf Straßen, Plätzen oder öffentlichen Flächen aufzusuchen und Kontakt herzustellen. Es werden die Angebote in den Einrichtungen bewertet, die gut besucht sind. Einzelhilfen sind eher die Ausnahme. Die Kaufhallen in Altenburg Nord sind ein absoluter Schwerpunkt, aber auch der Kunstrasenplatz. Dort halten sich viele Asylbewerber auf, um Fußball zu spielen. Auch Jugendliche aus dem Jugendwohnheim sind häufig dort anzutreffen. Weitere Schwerpunkte im Planungsraum sind der Verkehrsgarten sowie die angrenzenden Spielplätze an den Kunstrasenplatz. Bei der letzten Kontrolle am Bahnhofscenter wurden ca. 20 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 22 Jahren angetroffen. Es waren einige Jugendliche dabei, die früher mal das Kinder- und Jugendhaus besucht haben. Es handelt sich um ein schwieriges Klientel, zum Teil Punkszene und junge Erwachsene, die Alkohol konsumieren. Ebenso ist im Bahnhofscenter eine Vielzahl von jugendlichen Asylbewerbern, die zum Teil auch schon mal in der Jugendeinrichtung waren und jetzt ihre Freizeit im städtischen Bereich verbringen. Im ländlichen Raum liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf dem Jugendclub Haselbach. Dort verbringen 8 bis 12 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 8 und 15 Jahren ihre Freizeit. Im Jahr 2019 soll die mobile und aufsuchende Jugend- und Jugendsozialarbeit im ländlichen Raum durch feste Präsenzzeiten- und orte intensiviert werden. Sie sollen durch Ausgänge in den Gemeinden publik gemacht werden.

Herr Rochner-Günther ergänzt noch, dass als Einstiegshilfe im ländlichen Raum die Schulhofpräsenz war und ist. Sie sind dabei an vier Schulen präsent. Abschließend verweist er auf die Winterferien-Angebote des Jugendarbeitsteam Altenburg-Nord.

Auf die Frage von Frau Eißing bezüglich ausreichenden Personals antwortet Herr Rochner-Günther, dass laut Qualitätsstandards für jedes offene Haus zwei Sozialarbeiter und auch für die mobile und aufsuchende Jugend- und Jugendsozialarbeit mindestens zwei Sozialarbeiter tätig sein müssten. Sie sind fünf Sozialarbeiter.

Herr Neumerkel fragt, ob eine Zusammenarbeit mit dem INKA-Projekt bezüglich Beratung von älteren Jugendlichen läuft. Herr Rochner-Günther bestätigt eine gute und entlastende Zusammenarbeit.

Bezüglich der unterschiedlichen Nutzung/Inanspruchnahme der beiden Häuser durch Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund fragt Frau Friedrich, wie diese Konstellation zustande gekommen ist.

Herr Rochner-Günther erklärt, dass diese Situation so gewachsen ist und sich entwickelt hat. Es hängt auch damit zusammen, in welchem Einzugsgebiet die Kinder und Jugendlichen wohnen, wie die Angebote dort sind und wie man den Umgang mit den jeweiligen SozialarbeiterInnen gewöhnt ist.

Herr Kriesche fragt, wie aktuell verfahren wird, mit den vorhandenen Mitteln und Möglichkeiten noch mehr Jugendliche im Sozialraum zu erreichen und was im Hinblick auf den Jugendförderplan noch wünschenswert ist.

Herr Rochner-Günther führt aus, dass es schwierig ist, für nicht erreichbare Jugendliche irgendwelche Bedarfe zu formulieren. Wichtig sind pädagogisch umgesetzte Räume, aber auch Möglichkeiten zur Selbstverwaltung. Es braucht an manchen Orten weniger staatliche Repressionen. Man muss ihnen Freiräume lassen, sich auszudrücken und sportlich zu betätigen, auch außerhalb von Flächen, die dafür gedacht sind. Es werden Möglichkeiten zum Skaten und legal sprühen gebraucht. Man muss mit 15 Jahren in einer Ecke sitzen und heimlich rauchen und knutschen können. Auch finanzielle Unterstützung wäre hilfreich, um das Streetworker-Mobil am Laufen zu halten.

Herr Tanzmann resümiert, dass dieser Sozialraum eine besondere Herausforderung darstellt. Im Rahmen der Evaluation müssen hier noch Mittel und Wege gefunden werden, wie die Situation verbessert werden kann.

TOP 2 Anfragen an den Jugendhilfeausschuss

Es werden keine Anfragen gestellt bzw. wurden bereits unter TOP 1 abgehandelt.

V-JHA/0048/2019

TOP 3 Fachberatung in der Kita "Ponitzer Landmäuse" ab dem 01.01.2019

Frau Kittel führt aus, dass die Gemeinde Ponitz Ende 2018 an die Verwaltung herangetreten ist mit der Bitte, dass die Fachberatung in der Kita „Ponitzer Landmäuse“ ab 2019 durch das Landratsamt übernommen werden soll. Zur Vorlage liegt ein Änderungsblatt vor, da die Bezeichnungen der Träger nicht korrekt erfasst waren. Im

Sachverhalt steht versehentlich noch eine falsche Trägerbezeichnung. Statt AWO AJS gGmbH Thüringen muss es richtig heißen AWO Bildungswerk Thüringen gGmbH. Es hat aber keine Auswirkungen auf den Beschlusstext.

Herr Greunke ergänzt, dass die Gemeinde Ponitz mit dem ehemaligen Träger sehr zufrieden war. Der Trägerwechsel hängt damit zusammen, dass die Fachberaterin nun einen anderen Aufgabenbereich übernommen hat und nicht mehr zur Verfügung steht.

Abstimmung einschließlich Änderungsblatt zu Seite 2 der Vorlage: 11 Ja-Stimmen

Beschluss Nr. 49:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Übertragung der Fachberatung in der Kindertagesstätte „Ponitzer Landmäuse“ (Gemeinde Ponitz) auf die Fachberatung des Landratsamtes Altenburger Land ab dem 01.01.2019 und damit die 1. Änderung der „Struktur der Fachberatung in Kindertageseinrichtungen im Landkreis Altenburger Land ab dem 01.07.2018“ (Beschluss Nr. 38 vom 07.06.2018) gem. Anlage.

Abstimmungsergebnis:

Von den 15 beschließenden Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses waren zur Abstimmung 11 Mitglieder anwesend.

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

TOP 5 Genehmigung der Niederschrift über die 30. Sitzung vom 22. November.2018

Die o. g. Niederschrift wird mit 6 Ja-Stimmen bei 5 Enthaltungen genehmigt.

Altenburg, den 19.02.19

Der Vorsitzende

Die Schriftführerin

Frank Tanzmann
Ausschussvorsitzender

Birgit Bergan
Mitarbeiterin FB 2